

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

62. Jahrgang

Preis DM 2,80

September 1996/ Heft 9



**Jonges aktuell – Internationaler
Dauerbrenner: Die Niederländer und wir
Der Niederländische Generalkonsul Jan
Revis: „Ich habe hier viel Gemeinsam-
keiten mit den Niederlanden entdeckt“**

**Auch auf wirtschaftlichem Gebiet
heute gute Freunde – Blumenzwiebeln
halfen das Klima verbessern**

Düsseldorfer Jonges 1932 bis 1997

Jubiläum 65 Jahre

Reisen Sie mit Ihrer Tischgemeinschaft
im Jubiläumsjahr dahin,
wovon Düsseldorfer seit jeher schwärmten:

Minder zärtlich, aber fröhlicher, zeigte sich mir die schöne Selke, die schöne, liebenswürdige Dame, deren Einfach und heitere Ruhe alle sentimentale Familiarität entfernt hält, die aber doch durch ein halbverstecktes Lächeln ihren neckenden Sinn verräth. Und jetzt steht sie vor meiner Einbildung mit all ihrem stillen Liebreiz, und scheint zu sagen: wenn ich auch lache, so meine ich es doch gut mit Ihnen, und ich bitte Sie, besingen Sie mich.

Heinrich Heine
Die Harzreise

Entdecken Sie ein Stück deutscher Geschichte neu.



★★★★

an der Straße der Romanik

Hotels im Park Meisdorf im Selketal / Ostharz

Parkhotel Schloß Meisdorf, Waldhotel Forsthaus, Familienhotel Thalmühle

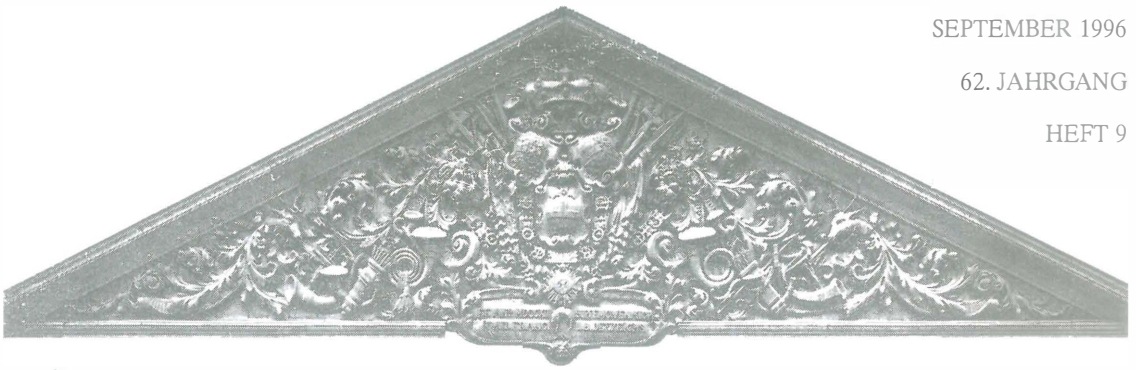
Komfortables bis luxuriöses Ambiente • 4 Restaurants • Bar • Hallenbäder mit Sauna + Solarium
6 - Loch-Golf • ab Ende 1996 9 - Loch-Golfplatz • ab Herbst 1997 18 Loch-Golfplatz
Tennis • Boccia • Tischtennis • In- und Outdoor-Billard • Minigolf
10 ha Park mit Wildgehege und 10 Fest- und Tagungsräume

Buchen Sie bitte unter

Central Reception Tel. (034743) 98-113/4 • Fax (034743) 98-222 • Allee 5 • 06463 Meisdorf

oder über das Düsseldorfer Verkaufsbüro Tel. (0211) 9 34 24 - 0 Frau Irsic, Frau Sommer

Die Hotels im Park werden betrieben von der FL HOTEL Betriebsführungsgesellschaft mbH, einer Tochter der
FERDINAND-LENTJES-HOLDING, Düsseldorf



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Internationaler Dauerbrenner: Die Niederländer und wir

Von Horst Morgenbrod

Wem verdanken wir den Ruf Düsseldorfs als Kunststadt? Den Niederländern. Besser gesagt, den niederländischen Malern des 17. Jahrhunderts, die das Herzstück der von Jan Wellem geschaffenen Düsseldorfer Galerie bildeten und die schließlich zur Gründung der einst so berühmten Kunstakademie führten. Die Galerie umfaßte mit insgesamt 350 Gemälden allein 16 Rubens, 17 van Dycks, sechs Rembrandts sowie Gemälde der beiden Hofmaler Franz Douven und Adrian van der Werff. Durch die Heirat Jan Wellems mit Anna Maria Lovisa Medici kamen noch viele berühmte Italiener hinzu — sie alle begründeten den Ruf der Düsseldorfer Galerie, damals neben Rom und Florenz die bedeutendste Kunstsammlung Europas zu sein.

Wie kam es, daß Jan Wellem bei der „Beschaffung von Kunst“ so auf die nahen Niederländer fixiert war? Nun, der Dreißigjährige Krieg hatte in Deutschland nicht nur viele Millionen Menschen das Leben gekostet, er hatte auch jede kulturelle Tradition abgewürgt. Dazu kam, daß die holländische Malerei des 17. Jahrhunderts in Europa den ersten Rang einnahm. Ihre unübertroffene Naturnähe, ihre Motive einer gemütvollen Bürgerlichkeit, die Loslösung von rein religiösen Moti-

ven, vor allem aber die nicht zu übertreffende Perfektion der Künstler sicherten den holländischen (flämischen) Malern neben den Italienern diese Vorrangstellung.

Es ist bedauerlich, daß diese Anfänge unserer gegenseitigen Beziehungen im Gegenwartsbild von Düsseldorf und den Niederlanden so gut wie keine Rolle spielen. Welche Chance wird da vertan! Jan Wellems Reiterstandbild auf dem Marktplatz wird als Assoziationsmöglichkeit für Ideen für die Ausgestaltung gutnachbarschaftlicher Beziehungen zu wenig genutzt. Geschichte ist wahrlich mehr als „Vergangenheitsbewältigung“ und Konzentration auf die Minusseiten des gegenseitigen Verhältnisses.

Auch der niederländische Generalkonsul Jan Revis (Düsseldorf) plädiert dafür (siehe Interview auf den folgenden Seiten), nicht immer nur das Trennende, sondern endlich auch einmal das Gemeinsame zu suchen. Der Niederlande-Experte Dr. Ralf Kleinfeld, Diplom-Sozialwissenschaftler an der Fern-Universität Hagen, hat kürzlich in einem vielbeachteten Vortrag in Wessel auf solche Gemeinsamkeiten hingewiesen, die zum Beispiel auch in einer starken gegenseitigen Abhängigkeit der nationalen Volkswirtschaft vom Export bestehen. Aber „Wirtschaft“ allein schafft noch keine sozialpolitischen gemeinsamen Grundstim-

mungen, zumal es ja nicht genügt, wenn der eine Partner Wert auf diese Gemeinsamkeiten legt und der andere eher die Unterschiede betont. Der genannte Wissenschaftler bringt das alles auf eine Grundformel, die wie der Casus knacktus zwischen Niederländern und Deutschen aussieht: Hier Toleranz und Konsensstreben, dort Ordnung und Autorität. Als ein Indiz führt Kleinfeld ein Beispiel aus der Medienwelt an: In den Niederlanden gehen seiner Erfahrung nach die Journalisten viel respektloser mit den Politikern um als bei uns. Da werden unsere Politiker, ob im Rathaus, im Landtag oder Bundestag, sicherlich einiges dazu zu sagen haben.

Abseits der gegenseitigen Stereotypen bleibt festzustellen: Weder der „typische Deutsche“ noch der „typische Niederländer“ (was ist zum Beispiel ein „typischer Düsseldorfer“?) sollten für uns ein Grund sein, mit dem Bohren des dicken Brettes der gegenseitigen Vorurteile aufzuhören. Die Niederländer haben nur einen unmittelbaren Nachbarn, mit dem sie sich reiben können (die Belgier sind viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt, als daß sie da eine Rolle übernehmen könnten). Wir Deutschen haben viele Nachbarn. Wir müssen mit den Dänen, mit den Polen, mit den Tschechen, Österreichern, Italienern, Schweizern und Franzosen klarkommen, da wär es ein Segen, wenn Nordrhein-Westfalen mit seinen etwa genauso vielen Einwohnern wie die Niederlande der Bundesrepublik das Problem „Niederlande“ weitgehend abnehmen könnte. Es ist ja auch schon auf einem Weg dahin. Und wer wäre als NRW-Großstadt besser geeignet, hier eine Vorreiterrolle zu übernehmen als die Landeshauptstadt? Fortsetzung nächste Seite ▷

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Jonges aktuell: Internationaler Dauerbrenner: Die Niederländer und wir | 1 |
| Die neue Rechtschreibung | 2 |
| Der Niederländische Generalkonsul Jan Revis: „Ich habe hier viel Gemeinsamkeiten mit den Niederlanden entdeckt“ | 4 |
| Ausstellung Stadtmuseum: Hundert Jahre Einzelhandel | 4 |
| Auch auf wirtschaftlichem Gebiet heute gute Freunde: Blumenzwiebeln halfen das Klima verbessern — inzwischen aber wichtigster Handelspartner | 6 |
| Deutschland und die Niederlande: Feldzüge anno 1996 | 8 |
| In achtzehn Zeilen: Weg mit den Stadtbüchereien! | 8 |
| Gerd Welcherling wird 60: Ein Weltenbummler im Jonges-Format | 9 |
| Mundartliches: Lävensloof | 9 |
| Heinz Hessemann: Der „Mann der Woche“ | 9 |
| TG „Flimm-Flämmchen“: Freuden des Spargelessens | 10 |
| Karl-Friedrich Klees: Düsseldorf: „Ons Milljö...“ | 10 |
| An den Quellen der Gesundheit | 12 |
| Wir gratulieren: Europakreuz für Götz Gliemeroth | 12 |
| Hans-Jürgen Skorna: Düsseldorfer Lebensart | 14 |
| Rund um Medizin und Gesundheit in Düsseldorf: Den „Führer“ abgelehnt | 14 |
| Reiseführer Niederrhein | 14 |
| Freizeit-Tips | 16 |
| Einladung: Mundart-Matinee im Zelt | 16 |
| Euro-Plauderei: Die Rückkehr des Cent | 17 |
| Theater-Kritiker-Umfrage: Köln im Keller. Düsseldorf und Bonn obenauf | 17 |
| Wissen Sie schon... | 17 |
| Erinnerung an die alte Tonhalle: Der Kaisersaal war Düsseldorfs Prunksaal | 18 |
| Die Düsseldorfer Presse über uns | 20 |
| Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen | 22 |
| Geburtstage | 24 |
| Roadshow „Düsseldorf — eine Stadt lädt ein“ | 24 |

ZU UNSEREM TITELBILD: Auch dieses Rubens-Gemälde „Rubens und Isabella Brant in der Geißblattlaube“ (Alte Pinakothek München) war einst eines jener mehr als 350 Gemälde der Düsseldorfer Galerie, die wir 1805 für immer verloren. Isabella Brant, Tochter eines angesehenen Antwerpener Patrizier, war die Ehefrau von Rubens. Laut Rubens eigener Aussage soll die Bildszene in der Laube „Liebe und Zuneigung des Ehepaars füreinander“ symbolisieren. Düsseldorf und die Niederlande, da ist auch viel Kunstgeschichte mit dabei.

Impressum

Das Tor — Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv), Liesegangstr. 9, 40211 Düsseldorf, Telefon (02 11) 16 14 14, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. **Redaktionsanschrift:** Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (0 2104) 5 27 85, Fax (0 2104) 5 26 26. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 300 400 000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 33 30 370 (BLZ 300 800 000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 0041 62 (BLZ 300 501 10). Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 500). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 40,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,80 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (02 11) 3 86 36-0, Telefax 3 86 36 13. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 17 vom 1.1.1995.

Es bleibt noch viel zu tun, und vieles wurde bereits versäumt, jedoch nicht unwiederbringlich. Selbstverständlich sind auch wir Jonges hier mit angesprochen. Am 3. September haben wir beim Heimatabend den niederländischen Generalkonsul zu Gast, das könnte der Auftakt zu vielen Begegnungen und Diskussionen mit unserem Nachbarn sein. Es sei hier auch an den kürzlichen Besuch des Jonges-Vorstandes im Arnheimer Rathaus erinnert. Die anderen Heimat- und Brauchtumsvereine könnten ähnliche Initiativen entwickeln. Wie sagte der Niederland-Experte Dr. Kleinfeld: „Angesichts der großen Bedeutung, die Vereine und Verbände in beiden Ländern spielen, ist der Beitrag und die Beteiligung des gesellschaftlichen Mittelfelds von entscheidender Bedeutung.“



Die neue Rechtschreibung

In den nächsten Jahren müssen wir kräftig umlernen: die neue Rechtschreibereform wirft alte Schreibgewohnheiten über den Haufen, es wird eine schwierige Übergangsphase für uns werden. Unsere Empfehlung: Den neuesten Duden kaufen — oder sich schenken lassen. Als Gedächtnisstütze für diesen Vorschlag das nachstehende Gedicht „Guter Rat“ von Eugen Roth:

Ein Mensch, ein guter Orthograph,
Schrieb alles recht, sogar im Schlaf.
Er fehlte sozusagen nie:
Selbst was wie: „Idiosynkrasie“,
„Katarrh“, „Fayence“, „liniiert“ —
Nie ist dem Menschen was passiert.
Doch eines Tags, wie's halt so geht,
Schreibt er das schlichte Wort „Atlet“,
Und merkt zwar gleich den Fehler da,
Doch fragt er sich, wo steht das h.
Vergeblich sind da seine Finten,
Er zweifelt doch, ob vorn, ob hinten —
Ein Freund, den schließlich er befragt,
Hat kurz und bündig dies gesagt:
„Lebst Du denn bei den Botokuden?
Geh hin und kauf Dir einen Duden!“

Neu: Die C- und E-Klasse zum Mitnehmen.

S&J 61.042



Erleben Sie die T-Modelle der C- und E-Klasse.

► Auf langen Strecken sehen Fahrer und Mitbringsel oft mitgenommen aus. Gut, daß es da die T-Modelle gibt. Damit kommt alles gut an. Bei uns können Sie sich davon überzeugen.



Mercedes-Benz
Ihr guter Stern auf allen Straßen.

Niederlassung Düsseldorf

Münsterstr. 64 • Tel.: 0211 / 4401-360 od. 361

Berliner Allee 59 • Tel.: 0211 / 4401-363

Burgunderstr. 52a • Df.-Heerdt • Tel.: 0211 / 4401-380 od. 381



Stadt und Land Hand in Hand — auch bei der Partnerschaft mit den Niederlanden. Im Bild Wirtschaftsminister Wolfgang Clement, Oberbürgermeisterin Marlies Smeets und unser Gesprächspartner, der Niederländische Generalkonsul in Düsseldorf Jan Revis (bei der Veranstaltung „Dialog Kultur“ in unserer Stadt).

Bild: Paul Esser

Der Niederländische Generalkonsul Jan Revis:

„Ich habe hier viel Gemeinsamkeiten mit den Niederlanden entdeckt“

Von Horst Morgenbrod

An was denkt ein Niederländer, wenn er etwas von „rheinischer Lebensart“ hört? „Zuerst an Köln“, sagt uns der Niederländische Generalkonsul Jan A.F.M. Revis (51). Köln sei für seine Landsleute so etwas wie Amsterdam. „Und Düsseldorf?“ fragen wir zurück. Revis lächelt und meint: „Düsseldorf läßt sich eher mit Den Haag vergleichen.“ Wer etwas von niederländischer Mentalität versteht, weiß, daß dies ein Kompliment ist.

Generalkonsul Jan Revis ist seit etwa einem Jahr in Düsseldorf, das reicht, um einen ersten Eindruck zu formulieren. „Ich habe hier viele Gemeinsamkeiten mit den Niederlanden festgestellt“, hören wir. Vor allem fallen ihm „Höflichkeit und Toleranz“ seiner deutschen Gesprächspartner auf. Einschränkend meint er: „Vielleicht sind wir Niederländer in manchen Dingen pragmatischer und flexibler, dafür sind wir im Umgang miteinander aber auch robuster.“

Generalkonsul Jan Revis ist überzeugt, daß Nordrhein-Westfalen, als

Brückenland zu den Niederlanden, viel tun kann, um das Deutschlandbild vieler Niederländer zu beeinflussen. „Der gegenseitige Austausch könnte intensiviert sein; Schüleraustausch ist notwendig, aber reicht nicht aus.“ Und ein weiteres hat er hier festgestellt: „Die Deutschen beschäftigen sich viel mehr mit ihrer jüngeren Geschichte, als wir Niederländer annehmen.“ Daß das „Beschäftigen mit der eigenen Geschichte“ nicht nur auf deutscher Seite notwendig ist, das sagt er ausdrücklich und gibt dafür ein Indiz an: „Auch wir sollten daran denken, daß nur drei Prozent der Niederländer an der Widerstandsbewegung beteiligt waren.“

Unser Gesprächspartner ist Diplomat und war an vielen Orten der Welt für sein Land in diplomatischer Mission tätig: New York, Surinam, Brüssel, Beirut, Prag, Kairo, Tel Aviv und Peking. Bevor er nach Düsseldorf kam, war er im Auswärtigen Amt in Den Haag. „Wie verkraftet und kompensiert es ein Mensch, wenn er als Diplomat praktisch nie sagen kann, was er denkt, sondern stets diplomatische Rücksichten zu beachten hat? Wie

wirkt sich das auf die Persönlichkeit aus?“ „Das ist eine gute Frage“, meint der Generalkonsul und gibt diese Antwort: „Zum einen sind die Diplomaten untereinander ehrlicher geworden, man sagt sich durchaus das, was Sache ist. Zum andern war meine Familie, meine Frau und meine drei Töchter, fast immer mit dabei, und ich habe zu Hause eine Atmosphäre, in der ich ‚Ich selbst‘ sein kann.“

Generalkonsul Jan Revis wird auf dem Heimatabend der Jonges des 3. September zu uns sprechen und dabei sicher auch auf eines seiner Hauptanliegen eingehen, das er sich für die (voraussichtlich) vier Jahre seiner Tätigkeit in Düsseldorf vorgenommen hat: Wegbereiter sein, um das gegenseitige Bild positiv zu beeinflussen. Dazu gehöre auch, so hören wir, nicht immer nur die Verschiedenheiten, sondern vor allem auch die Gemeinsamkeiten zu betonen. Diese Gemeinsamkeiten seien so vielfältig, so der Generalkonsul, daß „die Grenze zwischen Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden wie ein Zufall wirkt“.

Ausstellung Stadtmuseum

Hundert Jahre Einzelhandel

Ein „Verein der Manufakturisten und verwandter Branchen“ mit dem Zweck, gemeinsame Interessen zu vertreten und unlauterem Geschäftsgebaren entgegenzuwirken, ist am 9. November 1896 in Düsseldorf gegründet worden. Daraus ging der heutige Einzelhandelsverband Düsseldorf hervor, dessen 100jähriges Bestehen mit der Ausstellung „100 Jahre Einkaufen in Düsseldorf — 100 Jahre Einzelhandelsverband in Düsseldorf“ vom 15. September bis 20. Oktober im Stadtmuseum Düsseldorf, Berger Allee 2, gewürdigt wird. Zur Zeit der Gründung erlebte Düsseldorf einen Boom, schickte sich an, Hauptstadt der deutschen Industrie zu werden, und neue Ladengeschäfte schossen wie Pilze aus dem Boden, machten aus der Stadt den Basar der Region. „In Paris gibt es keine solch schönen Geschäfte wie in Düsseldorf“, schrieb Guillaume Apollinaire an seine Mutter, als er 1902 die Stadt besuchte. Die Ausstellung schildert eine Geschichte wechselvoller politischer, wirtschaftlicher und kultureller Konjunkturverläufe.

Bestseller

Bei uns stimmen Mode,
Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
BILKER BAHNHOF

Herbert Muche
IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN

40217 DÜSSELDORF
FRIEDRICHSTR. 140 · TEL. 330088



Finanz- u. Immobilien-Vermittlungs GmbH

vermittelt und bewertet

- Wohn- und Geschäftshäuser
- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Eigentumswohnungen

Tel.: 0211/374052 Fax: 0211/381652

Adersstr. 93 40215 Düsseldorf
Mitglied im VDM Ihr Immobilienspezialist

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 134171



Haustechnik GmbH

Elektro · Sanitär · Heizung · Klima · Fliesen
Düsseldorf · Meerbusch · Kaarst · Willich
Telefon (0211) 9152930



FLASBECK
Reifen-
Dienst

Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 0211/501191 + 501207

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 13607-0

In Düsseldorf, in den Niederlanden, in aller Welt: ABN AMRO Bank „Bank of the Year 1995“.

Die renommierte Zeitschrift „International Finance Review“ hat uns – die größte niederländische Bank – zur Bank des Jahres 1995 gewählt. Und unsere Kunden schätzen und honorieren unser Konzept der individuellen, persönlichen Beratung.

Als Privatkunde zum Beispiel legen Sie Wert auf engagierte Betreuung und professionelle Vermögensverwaltung. Ziel unseres Financial Plannings ist deshalb, Ihre Vermögensqualität nicht nur zu erhalten, sondern noch weiter

auszubauen. Dies geschieht unter Berücksichtigung Ihrer individuellen, steuerlichen, familiären und persönlichen Situation.

Aber auch als Firmenkunde profitieren Sie vom Know-how einer internationalen Handelsbank.

Mit der Kompetenz und Erfahrung eines weltweiten Networks.

Für ein persönliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



BANK OF THE YEAR 1995



ABN · AMRO · The Network Bank ·

ABN AMRO Bank (Deutschland) AG, Niederlassung Düsseldorf,
Berliner Allee 41, 40212 Düsseldorf, Telefon 0211/8770-0, Telefax 0211/8770-260.

Auch auf wirtschaftlichem Gebiet heute gute Freunde

Blumenzwiebeln halfen das Klima verbessern — inzwischen aber wichtigster Handelspartner

Von Alfons Houben

Wirtschaftlich gesehen sind die Holländer — oder Niederländer — in Düsseldorf und Nordrhein-Westfalen eine feste, ja, dominierende Größe. Da können sogar die starken Amerikaner und Japaner nicht mithalten. Das Geld, das die werten Nachbarn vor allem in den Vorweihnachtswochen, in denen man in der Innenstadt, in Kaufhäusern und Geschäften zuweilen mehr Holländisch als Deutsch zu hören glaubt, in den Kassen des Einzelhandels klimpern und rascheln lassen, ist nur ein minimaler Bruchteil dessen, was sie aus Stadt und Land importieren. Noch sehr viel stattlicher aber sieht die Summe aus, für die sie Waren in dieses Gebiet ausführen. Unser Handelspartner Nr. 1 ist ohnehin — und das traditionell — enorm exportorientiert.

Auftakt: Holland-Woche

Nach dem Krieg hatten die Beziehungen, damals auf holländischer Seite verständlicherweise noch stark ressentimentbeladen, zögernd neu begonnen. Düsseldorf kann für sich in Anspruch nehmen, dabei wesentlich Hindernisse mit aus dem Weg geräumt zu haben. Die von dem damaligen städtischen Verkehrsdirektor Karl Franz Schweig, später Ehrenmitglied der Düsseldorfer Jonges und Träger der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille, initiierte aufsehenerregende Reihe der internationalen Begegnungen begann 1952 mit der Holland-Woche. „Das friedfertigste Land, nachbarlich so eng mit Düsseldorf verbunden, griff die Losung ‚Freundschaft und Zusammenarbeit‘ begeistert auf“, schrieb Schweig in seinen Memoiren. „Etwas kühn“, erkannte er, „war allerdings der Gedanke, gerade dort wieder anzufangen, wo nationalsozialistische Verbrechen alle Brücken abgebrochen hatten.“ Doch: „Der gute Wille der Niederländer kam uns entgegen ... Eine Woche lang hörte man in Düsseldorf mehr Holländisch als Deutsch.“



Die Niederländer sind nicht nur „Handels-Weltmeister“, sie stehen auch bei der Spendenfreudigkeit auf einem der vorderen Weltrangplätze. „Für Karitatives“ geben, ist fast schon eine holländische Leidenschaft.

100 000 DM für Zwiebeln

Schon damals wurden wirtschaftliche Beziehungen neu geknüpft und vertieft. Die holländischen Handwerksorganisationen und der Einzelhandel reisten so zahlreich an, daß man in Belgien und Frankreich aufmerksam wurde und anfragte, ob man sich nicht ebenfalls im Rahmen einer solchen Woche vorstellen könne — „was natürlich“, so Schweig, „ganz im Sinne der Düsseldorfer Bestrebungen lag, durch immer neue Veranstaltungen in ganz Europa Freunde zu gewinnen und den ideellen Zielen auch eine wirtschaftlich interessante Grundlage zu schaffen.“

Ein Erlebnis in Arnheim wenige Monate vor der Holland-Woche zeigte, „wie förderlich die durchaus verständlichen Interessen ökonomi-

scher Art waren und wie stark die rein wirtschaftlichen Fakten auf holländischer Seite mitspielten“. Bei einem Treffen des Organisationskomitees und der bedeutendsten holländischen und nordrhein-westfälischen Zeitungen meinte Arnheims Bürgermeister, zu Schweig gewandt: „Na, wollen Sie mit der Holland-Woche und mit dem starken Besuch, den Sie erwarten, nicht unseren Landsleuten das Geld aus der Tasche locken?“ Schweig: „Ich antwortete ihm, daß ich seinen Weitblick bewundere, und sagte dann, daß die Stadt Düsseldorf für die würdige Umrahmung der Festwoche beabsichtige, in Holland Blumenzwiebeln im Wert von 100 000 DM für ihre Parks und Anlagen zu kaufen ... Keine zwei Tage vergingen, und bei der Stadtverwaltung Düsseldorf lagen 17 Angebote für Blumenzwiebeln aus Arn-

Die "Schlauer anlegen" Beratung:

● Mit Strategie mehr aus Ihrem Vermögen machen. Fragen Sie uns einfach direkt. Wir beraten Sie gern.



**Kreissparkasse
Düsseldorf**

freundlich · flexibel · fair

**BESTÄNDIGKEIT
IM WANDEL DER ZEIT
150 JAHRE CARL SALM**



CARL SALM

Das älteste Bestattungs-
unternehmen in Düsseldorf
Apostel-Kapelle und
Aufbahrungsräume im Stammhaus
Tag + Nacht

 **(02 11) 13 60 60**

Bootversicherungen

*Ja
sicher!*

Jan Schmitz versichert!



Jan Schmitz
Op het Schoor 9
6041 AV Roermond
Tel. 00-31475-334822
Fax. 00-31475311103

Optik-ZIEM

Hörgeräte

→ **ZIEM** ←

Optik

H.-Heine-Allee 29

 0211 131948

40213 Düsseldorf

Fax 0211 329718

heim und ganz Holland auf meinem Schreibtisch.“

Große Rolle: Tourismus

Deutschland generell ist schon seit Jahren wichtigster Handelspartner der Niederlande. Sowohl beim Import als auch beim Export steht es an führender Stelle. Das Nachbarland ist zweitgrößter Lieferant. Der bilaterale Warenaustausch erreichte 1994 mit 126 Milliarden DM einen Höchststand, an dem die holländischen Exporteure mit 72,8 Milliarden beteiligt waren. Auch das ist bemerkenswert: 40 Prozent aller niederländischen Gütertransporte werden über die Bundesrepublik abgewickelt. Mit 40 Milliarden und damit 19 Prozent aller ausländischen Direktinvestitionen stehen die Niederlande nach den USA auf Platz 2 in Deutschland; beachtlich ist, mit rund 10 000 Arbeitsplätzen dabei, auch das Engagement in den neuen Bundesländern. Die Deutschen wiederum halten mit 23,2 Milliarden Rang 5 in der Tabelle der ausländischen Direktinvestoren im Nachbarland. Deutsche Unternehmen beschäftigen dort inzwischen 85 000 Kräfte. Eine große Rolle spielt für beide Seiten der Fremdenverkehr: 1994 besuchten 2,38 Millionen deutsche Touristen die Niederlande, in umgekehrte Richtung reisten 2,5 Millionen Holländer. Allein 30 Prozent der holländischen Einnahmen aus dem Fremdenverkehr stammen aus deutschen Taschen.

In Düsseldorf zu Hause

In Nordrhein-Westfalen kletterte der Import aus den Niederlanden unterdes auf 24,1 und der Export auf 16,8 Milliarden Mark. Schwerpunkte aus holländischem Blickwinkel: Dienstleistungen (Banken, Versicherungen), landwirtschaftliche Erzeugnisse, Halbfabrikate (u. a. für die Automobilindustrie). Im Bereich der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf arbeiten 475 holländische Firmen, davon etwa zwei Drittel in der Landeshauptstadt. Anfang der sechziger Jahre waren es um die 150, gut ein Jahrzehnt später schon fast 350 gewesen. Von den 75 000 Holländern, die in Nordrhein-Westfalen leben, fühlt sich ein beachtlicher Teil in Düsseldorf zu Hause. Wichtige Aufgaben beim wirtschaftlichen Hin und Her erfüllen die

Deutschland und die Niederlande

Feldzüge anno 1996

Festredner aus Anlaß des Jubiläums „50 Jahre NRW und Landeshauptstadt“ zuhauf — zu ihnen zählte auch der Kommissar der Königin der Niederlande, Dr. Jan Cornelius Terlouw, der im Rathaus so manches artige Kompliment über Düsseldorf abgab. Einen ganz besonderen Aspekt des deutsch-niederländischen Verhältnisses, die gegenseitigen Reiseströme, beschrieb er so: „Mit den 60er Jahren begann eine moderne Art der ‚Feldzüge‘ zur Landgewinnung. Wir Niederländer eroberten ‚unseren‘ höchsten Berg, den Kahlen

Asten, und andere Teile des Sauerlandes! Die Deutschen gingen sofort zum Gegenangriff über und eroberten Texel, das IJsselmeer sowie diverse andere Küstenbereiche! Deutsche und Niederländer sind nun auch traditionsbewußte Völker, darum wiederholen wir Jahr für Jahr im Sommer diese ‚Eroberungsfeldzüge‘. Für das mittlerweile freundliche Verhältnis zwischen den beiden Völkern spricht es, daß man einander freundlich grüßt und einmal hinüberwinkt auf die andere Seite der Autobahn, wo jeder bei seinem ‚Feldzug‘ im Stau steht.“

Deutsch-Niederländische Handelskammer an der Freiligrathstraße und auch die schon 46 Jahre bestehende Deutsch-Niederländische Gesellschaft, in der die Wirtschaft stark vertreten ist.

Frühstück und Technologie-Tag

Eine Neuauflage der Holland-Woche von 1952 wäre heutzutage kaum mehr nötig. Das Klima zwischen beiden Partnern, bilanziert Eric Samson, Kulturbeauftragter des Niederländischen Generalkonsulats für Nordrhein-Westfalen (und Mitglied der Düsseldorfer Jonges

und ihrer Tischgemeinschaft „Flimm-Flämmchen“), könnte kaum besser sein. Da kleine Geschenke die Freundschaft erhalten, versorgen die Niederländer beim NRW-Fest die 5 000 Teilnehmer des großen Festzuges mit Tragetaschen voll guten Frühstücks. Ähnlich zufrieden über die Entwicklung äußert sich Joachim Wischermann, Geschäftsführer für Außenwirtschaft bei der IHK. Ein Nordrhein-Westfälisch-Niederländischer Technologie-Tag im kommenden Jahr in Düsseldorf werde sicher auch auf einem immer wichtiger gewordenen und werdenden wirtschaftlichen Gebiet noch Lücken schließen helfen.

In achtzehn Zeilen

Weg mit den Stadtbüchereien!

Wenn die Stadt nicht weiterkann, sind die Büchereien dran.

„Weg damit!“ ist die Parole, fehlt es ihr an nötiger „Kohle“.

„Es nützt keinerlei Geschrei“, sagt die Stadt und bleibt dabei: Der Etat — er wird genesen, wenn die Bürger nicht mehr lesen.

Aus dem, was der Schimmel rät, der noch in den Ämtern steht, folgern Stadtväter sehr schlüssig: „Bücher sind höchst überflüssig!



Seht uns an: Beweis genug — Lesen macht doch gar nicht klug. Drum haut lieber, statt zu motzen, Euch daheim vor Eure Glotzen!“

Es leb' das — zu höher'm Ruhm — Neu-Analphabetentum!

Alfonso

Ein Weltenbummler im Jonges-Format

Wir kennen ihn als stets freundlichen, eloquenten Mann, und seine Stimme hat innerhalb des Jonges-Vorstandes ein besonderes Gewicht: Gerd Welchering, Inhaber und Geschäftsführer des Gewe-Immobilien Handelsgesellschaft auf der Grafenberger Allee. Am 26. September wird er 60 Jahre alt.

Im westfälischen Billerbeck geboren, in Münster zur Schule gegangen, in Melbourne Betriebswirtschaft studiert: dort machte er seinen „Bachelor of commerce“ und legte die Grundlage für sein heutiges berufliches Wirken. Im großväterlichen Betrieb erlernte er das Möbel-Kunsthandwerk, wechselte dann in die Innenarchitektur über – und widmete sich nahezu 12 Jahre lang dem Aus- und Aufbau von Hotels in Melbourne, Sidney und Neuseeland. 1969 nach Deutschland (Düsseldorf) zurückgekehrt, hatte der Weltenbummler Gerd Welchering einige Probleme, hier mental zurechtzukommen: Spießigkeit und enges Denken gehen ihm auch heute noch gegen den Strich. Sein ausgewogenes Urteil verrät Erfahrung und Wissen gleichermaßen. Seit 1988 ist Gerd Welchering Jonges-Mitglied, 1994 wurde er in den Erweiterten Vorstand berufen. Er ist Träger der Gold- und Silbernadel unseres Vereins. Im vorigen Jahr hat er ein besonders schwieriges und zeitraubendes Amt bei den Jonges übernommen:



das des Programmgestalters. Was wir an den Dienstagabenden erleben, verdanken wir ihm, und da steckt ein immenses Maß an geistiger und organisatorischer Arbeit dahinter.

Gerd Welchering hat als selbständiger Geschäftsmann alle Hände voll zu tun, daß er sich trotzdem noch für seine wichtigsten Hobbys, die Motorfliegerei, die Musik (Klavierspielen), die Radiästhesie (Erdstrahlentheorie- und -praxis), energetische Medizin und natürlich die Jonges, Zeit nimmt, spricht für seine Fähigkeit, alles im Leben richtig einzuteilen. Wir gratulieren diesem sympathischen und verdienten Jong zum 60. Geburtstag sehr herzlich und sind gewiß, innerhalb der Jonges noch viel von ihm zu hören. Mor.

Läwensloof

So es no mol d'r Loof d'r Welt;
Esch es m'r jong, dann wehd m'r welk.
So klohk es dat gericht et ein:
Esch Bizeps on dann Zipperlein.
So krabbelt jede Dag m'r weeder
op d'r berühmte Läwensleder.
M'r es nie do, es immer nor
schnorstraks op'm Wech en't Futur.
Dat dem Präsens partuh nit litt,
weil m'r nor noh de Zukonft kickt.

Halt en, verpuste, nömme Dech Ziet!
Us dem wat kütt, wehd Verjangeheet!
Jenieß dat hütt, so jot et jeht,
denn morje kann et sinn ze spät!
Die Schlaue donnt sech hütt schon
schone,

denke an Rente oder Pensione ...
So trimme die sech immer heiter
Johr för Johr dörch't Läuse weiter.
Frei nach „Der verrückte Pegasus“ von H.
Ruhl, in Mundart übertragen von

Karl Fauteck

Erlesenes

Meine Maxime war, man müsse gehen, solange man seinen Mitmenschen die Bekundungen des Bedauerns noch glauben könne. Wenn die Seufzer der Erleichterung über diesen Schritt nicht mehr zu überhören seien, habe man zu lange gewartet.

Hans-Jochen Vogel

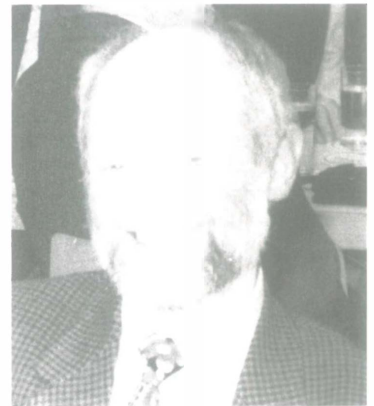
Heinz Hesemann:

Der „Mann der Woche“

Wer ist an jedem Dienstagabend im Kolpinghaus aktiv? Außer dem Baas nur einer: Heinz Hesemann, der Jonges-Fotograf, der jedes Ereignis fotografisch für unser Bildarchiv festhält. Solch nimmermüder Einsatz muß belohnt werden, und so nannte Baas Heinz Lindermann, als man ihn vom Rathaus aus fragte, ob es bei den Jonges einen selbstlosen Mann mit besonderem Engagement als „Mann des Tages“ gebe, seinen Namen. Auf diese Weise wurde unser Heimatfreund Hesemann zusammen mit 19 anderen

„Menschen der guten Taten“ im Rathaus geehrt und von Oberbürgermeisterin Marlies Smeets gebührend empfangen.

Doch der Jong Heinz Hesemann engagiert sich erfolgreich auch auf andere Weise: er ist einer der bekanntesten und erfolgreichsten europäischen Seifenkistenfahrer. Im vorigen Jahr wurde er sogar Europameister, in diesem Jahr erfuhr er sich den dritten Platz. Heinz Hesemann, der „Mann des Tages“? Angesichts seines Einsatzes für die Jonges wohl eher durchge-



hend der „Mann der Woche“. Ein kräftiges Dankeschön für diesen Jong! Mor.

Freuden des Spargelessens

Unser traditionelles Spargelessen fand diesmal nicht in Düsseldorf, sondern im benachbarten Holland statt. Frühmorgens trafen wir uns mit Ehefrauen bzw. Lebensgefährtinnen im Kasino von Auto Becker. Mit zwei Bussen ging unsere Fahrt Richtung Venlo. Im Nordlimburgischen angekommen, wurden wir im Heimatmuseum „De Locht“ in Horst-Melderslo erwartet. Anschließend besichtigten wir das Nationale Spargel- und Champingnonmuseum. Der Rundgang durch das bis ins kleinste Detail authentisch ausgestattete Museum war nicht nur hochinteressant, sondern auch äußerst lehrreich. So erfuhren wir alles Wissenswertes über das „Weiße Gold“, z. B. die spezielle Bodenbeschaffenheit für den Spargel, die Aussaat, die Ernte, die Qualitätsbestimmung, aber auch, daß Spargel nur acht Jahre lang auf einem Feld angebaut werden darf. Danach ist es 25 Jahre auf demselben Boden nicht mehr möglich.

Durch die wunderschöne, gepflegte Landschaft ging es weiter über eine touristische Route zum Spargelzüchter Hay Elbers in Wellerloo. Während wir ein gutes Gläschen Elsässer genossen, wurde uns alles über die tägliche Arbeit in einem Spargelbetrieb erzählt. Dann ging es auf das Feld, wo wir die Möglichkeit hatten, selbst Spargel zu stechen.

Nachdem wir nun so richtig Appetit auf Spargel bekommen hatten, fuhren wir in das wunderschöne, direkt an der Maas gelegene Restaurant von Pieter und Margriet Smits, „De Hamert“. Hier wurde uns ein köstliches 5-Gänge-Menü serviert. Spargel in allen Variationen kam auf den Tisch, dazu wurden uns die passenden Weine kredenzt.

Vor der Rückkehr kehrten wir noch im alten Bierlokal „De Borggraaf“ bei Arcen ein. Dann ging es endgültig zurück nach Düsseldorf, wo wir im „Schloßturn“ bei unserem Vereinswirt Horst Kremer diesen wunderschönen Tag ausklingen ließen.

W. Breuer/Tö/s



Da staunte Flimm-Flämmchen-Baas Gerd-Joachim Töpfer nicht schlecht: Im Spargelmuseum würdigte ihn die Dame keines Blickes.

Karl-Friedrich Klees: Düsseldorf: „Ons Milljö ...“

Groß ist der Schatz, der vom alten Düsseldorf erzählt und in den Archiven ruht. Noch größer aber sind die Begebenheiten, die ins Nichts, in die Vergessenheit verschwinden — unwiderbringlich und für die Nachfahren verloren. Deshalb sind all jene Düsseldorfer zu loben, die mithilfe, ein Stück Heimatgeschichte in die Zukunft hinüberzutragen — wie zum Beispiel unser Heimatfreund Karl-Friedrich Klees, der ein Büchlein geschrieben hat (92 Seiten, Droste-Buchhandlung, 22,80 DM), das er „Ons Milljö“ betitelt und in dem er uns heitere Geschichten aus der Altstadt erzählt.

Besser gesagt: Es sind heitere Familiengeschichten rund um die Generationen der aus Oberingelheim eingereisten Familien Klees — deren „Stammväter“ zwei Brüder waren. Der eine, ein „abenteuerlicher Großvater“, ein Händler, später als „Salatmann“ bekanntgeworden; der andere, eher beständig und arbeitsam, ein Handwerker, später als „Sofa-Klees“ und dann als „Möbel-Klees“ in die Stadt- und Familien-Annalen eingegangen.

Karl-Friedrich Klees erzählt die Geschichte dieser beiden Familien,

und sein Spröß er ist, mit deutlicher, aber auch selbstironischer Liebe zum eigenen Haus und zu Düsseldorf. Ob die Oma („Ons Jros“) mit dem Sparsamkeitstick, ob Rotweinausschank zu Kaisers Geburtstag an die Soldaten (und deshalb Ärger mit der Kommandantur), ob „Schiffchen“-Gespräche im alten Hafen oder Milieuschilderung der Wohnverhältnisse im Kern der Altstadt: der Autor hat sich um schmunzelnde Wahrhaftigkeit beim Erzählen bemüht und dabei doch nie die eigene Vorgabe verletzt: „Die Freizügigkeit des Wortes darf die beschriebenen Personen nie entkleiden.“ Fast schon ein journalistischer kategorischer Imperativ.

Ein amüsantes Büchlein, mit Kindheitserinnerungen, mit Überlieferungen der „Tante Elisabeth“, die als Lehrerin und „Fräulein Klees“ selbst unserem Engelbert Oxenfort noch die Ohren langgezogen hat. Ein Stück Alt-Düsseldorf, das uns da über die Zeiten hinweg anlächelt und wo von „Snobismus“ (als Düsseldorf-Attribut) noch keine Rede war. Dank unserem Heimatfreund Karl-Friedrich Klees für diese schöne Erinnerung! Mor.



Service der ins Schwarze trifft

Wir wollen nicht nur mit zuverlässigen Versorgungsleistungen ins Schwarze treffen, sondern auch mit ganz gezieltem Service. Deshalb helfen wir Ihnen schnell und unkompliziert weiter, wenn es um Strom, Erdgas, Fernwärme, Trinkwasser, Entsorgung, Häfen und Umweltschutz geht.

**Stadtwerke
Düsseldorf AG**



Luisenstraße 105, 40215 Düsseldorf
Telefon 8 21-26 30



Das ist keinesfalls der Glacier-Expreß in der Schweiz, sondern ein Motiv aus unserer bergischen Heimat. Die Müngster Brücke über dem Tal der Wupper zwischen Solingen und Remscheid ist immer wieder ein beliebtes Ausflugsziel.

An den Quellen der Gesundheit

„Bis vor wenigen Jahren blieb das Thema Stadt und Gesundheit ein nahezu vergessenes Kapitel der medizin- und sozialgeschichtlichen Forschung“, heißt es in der Einleitung zur neuesten Veröffentlichung des Düsseldorfer Stadtarchivs „Gesundheit in der Industriestadt – Medizin und Ärzte in Düsseldorf 1802 bis 1933“. Durch das vorliegende Werk (440 Seiten) wurde diesem Mangel – zumindest für Düsseldorf und den genannten Zeitraum – abgeholfen. Unter Mitarbeit von Ulrich Koppitz und Alfons Labisch (bearbeitet von Wolfgang Woelk) entstand eine Übersicht über Kranken- und Gesundheitspflege, Armenwesen, Sanitäts- und Medizinalverwaltung,

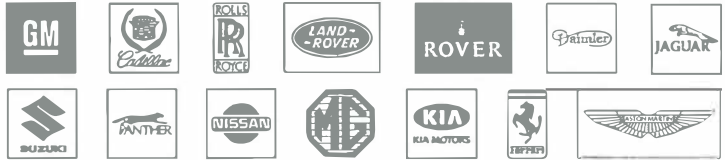
die eine stadtarchivarische Lücke schließt.

Das Buch ist eine Mischung aus Information und Quellennachweis, ein Findbuch, das jedem Medizinhistoriker unserer Stadt zur Freude gereicht. Wir erhalten wichtige Daten über die einzelnen Krankenhäuser, das Krankenhauswesen allgemein, und auch die Gesolei-Ausstellung (1926) wird ausführlich gewürdigt. Wichtigstes Merkmal dieses Buches ist aber, daß es ein Findbuch ist, das uns auf ungezählte Quellen über die einzelnen Institutionen, Vorkommnisse, Personen und Verordnungen hinweist. Das Buch ist eine Veröffentlichung des Stadtarchivs und kann dort erworben werden. **Mor.**

Wir gratulieren

Europakreuz für Götz Gliemerth

Eine ganz besondere Auszeichnung wurde unserem Heimatfreund, dem Befehlshaber im Wehrbereich III, Generalmajor Götz Gliemerth zuteil: „Das Deutsche Komitee für Europäische Zusammenarbeit der Soldaten, Kriegsoffer und Förderer des Europäischen Gedankens“ verlieh ihm für seinen „Einsatz um die Versöhnung ehemaliger Kriegsgegner“ das Europakreuz. Auch wir Jonges gratulieren und danken für dieses großartige Engagement.



Auswahl, Preise, Qualität...alles spricht für uns

AUTO BECKER

Suitbertusstr. 150-40223 Düsseldorf · Tel. 02 11/93 31-01

Die Natur ist wirklich weise: Der Mensch hat zwei Ohren und nur eine Zunge. Er sollte doppelt soviel hören wie reden.

William Somerset Maugham

DIE GROSS & SELCK GRUPPE:

40605 Düsseldorf, Postfach 1205 44



GROSS & SELCK GmbH Bedachungen

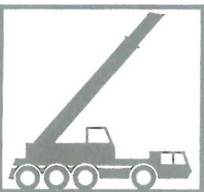
MEISTERBETRIEB DER DACHDECKER-INNUNG DÜSSELDORF
Steildach · Flachdach · Metaldach · Reparaturen

Telefon 02 11/29 50 51



GROSS & SELCK GmbH Gerüstbau

Fassaden- und Sondergerüste
Personenfangnetze nach DIN 32767
Telefon 02 11 /7 33 3111



GROSS & SELCK GmbH Kranverleih

Autokran- und Hebebühnen-Verleih · Montagen
Baumaschinen-Miet-Service · Transporte

Telefon 02 11 /7 30 85 36



Containerservice Abbrucharbeiten Asbestsanierung

Telefon 02 11 / 7 30 80 60



— ALLES IN EINER HAND —

Den „Führer“ abgelehnt



Hans-Jürgen Skorna

Düsseldorfer Lebensart

Moderne, großstädtische Rheinufersperrade, malerischer Altstadtwinkel, glitzernde Kö und Historisches im Benrather Schloß, Düssel-Romantik und Altbier, Destination und Jonges: Wie das alles einfangen und plausibel machen? Unser Heimatfreund Prof. Hans-Jürgen Skorna hat in einem soeben auf den Markt gekommenen und im Droste Verlag erschienenen 190-Seiten-Buch (handliches Format) mit literarischen Skizzen und Illustrationen „Düsseldorfer Lebensart“ beschrieben. Da gibt es keine Paukenschläge — im literarischen Pianissimo plaudert und reimt der Autor über das, was hinter dem lauten Alltag in Düsseldorf steht, durchwirkt ist alles von offensichtlicher Liebe zum Objekt. Feine Ironie ja, aber Häme hat hier keinen Platz. Ein Buch, das das Düsseldorfer Gemüt anspricht und den Sinn für „Düsseldorfer Lebensart“ („art“ gleich „Kunst“) öffnet. Mor.

Die Jugend will, daß man ihr befiehlt, damit sie die Möglichkeit hat, nicht zu gehorchen. J. P. Sartre

Aus einem Schreiben der Ärzte Düsseldorfs an den Chefarzt des Marienhospitals vom August 1934:

„Sehr geehrter Herr Kollege, das Düsseldorfer Marienhospital hat am Sonntag, den 19. August 1934, bei der Wahl mit mehr als 50 Prozent den Führer und den Nationalsozialismus abgelehnt. Dieses Wahlergebnis bedeutet eine Herausforderung des Standes, der Stadt und darüber hinaus des Staates. Die Düsseldorfer Ärzteschaft wird diese landesfremde Gesinnung durch schärfste Aussperrung des Hospitals bis zu seiner wirtschaftlichen Vernichtung gutzumachen versuchen. Ich ordne deshalb an, daß Überweisungen an das Marienhospital strengstens untersagt sind. Die deutschen Ärzte, die trotz des Verbotes noch Einweisungen vornehmen, gebe ich durch Rundschreiben öffentlich bekannt.

Heil Hitler, Verein der Ärzte Düsseldorf, Dr. Seiler, 1. Vorsitzender.

Der unduldsame Kaplan

Im Jahre 1902 gab es im Düsseldorfer St.-Josephs-Krankenhaus einen kleinen Skandal, den sogenannten „Fall Kaplan Schwippert“. Es ging um einen Todesfall, der in der Öffentlichkeit heftig diskutiert wurde. Der zuständige Krankenhauskaplan Schwippert

hatte dem Lebensgefährten einer Sterbenden den Zutritt zu ihrem Krankbett versagt. So starb die Patientin ohne einen letzten Kontakt zu ihrem nächsten Angehörigen. Ablehnungsgrund für den Kaplan war die fehlende eheliche Verbindung zwischen der Patientin und dem Lebensgefährten.

Öffentliche Bedürfnisse

Aus einer Düsseldorfer Polizeiverordnung vom 13. September 1819: „Die Klagen der hiesigen Einwohner über den großen Mangel an polizeilicher Aufsicht werden mit jedem Tag lauter. Überall, an den Häusern, in den Straßen und auf den öffentlichen Spaziergängen haben, dem Verbot zuwider, das so gefährliche Steinwerfen, Abschießen hölzerner Pfeile, Schleudern sogenannter Brummtöpfe, Schießen und Pulverzündungen und andere ruhestörende Spiele dermaßen überhand genommen, daß Vorübergehende Schaden erleiden können, und nicht selten ereignet es sich, daß Trunkene und andere, die das Unglück haben, die Aufmerksamkeit der Jugend auf sich zu ziehen, unter Schreien, Lärmen und Nachrufen übler Schimpfwörter öffentlich verfolgt werden — ohne daß sich ein Polizeibeamter sehen läßt.“

(Aus „Gesundheit in der Industriestadt — Medizin und Ärzte in Düsseldorf 1802 bis 1933“ — Stadtarchiv Düsseldorf)

Reiseführer Niederrhein

Komplett und übersichtlich präsentiert dieser Reiseführer den Niederrhein auf 272 Seiten. 160 farbige Fotografien fangen typische Stimmungen, aber auch überraschende Aspekte der Region und ihrer Bewohner ein.

Geschichte und Geographie, Tier- und Pflanzenwelt des Niederrheins, Brauchtum und Kunstgeschichte werden in kurzen einführenden Artikeln vorgestellt, es folgen in alphabetischer Ordnung die knappen, aber präzisen Beschreibungen von 50 Städten und Gemeinden, ihren Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten.

Auf über 30 Seiten verzeichnet der praktische Anhang ausführlich Hinweise zur Freizeitgestaltung: sportliche Aktivitäten (Ballonfahren, Golf,

Radwandern, Reiten, Schwimmen, Segelfliegen, Wandern und viele andere), Camping und Grillen, Festivitäten und Märkte, Freilichtspiele, Stadtführungen, des weiteren Besuchsmöglichkeiten von Naturparks, Zoos, Burgen, alten Wassermühlen und Ausstellungen in Galerien und Museen. Aktuelle Adressen und Telefonnummern finden sich dabei. Ein umfangreiches Glossar und ein Index bieten einen schnellen Zugriff zu der gewünschten Information. Der Autor Rolf Purpar, geboren 1946 in Dülken am Niederrhein, arbeitet als Fotograf und ist erfolgreicher Autor verschiedener Bücher über das Rheinland.

Dieser neue Niederrhein-Führer ist im Grupello Verlag erschienen, er kostet 36 DM.

**Kornelius
Reismann**
SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im
Haus - wir
machen mehr
daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19
40721 HILDEN
☎ (02103) 8356
Fax (02103) 22351

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN
KUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DWG Gr. W1
- SF-Hallenbau

**LEITUNGS-UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT**

40233 Düsseldorf
Honsdorfer Str. 39
Tel. (0211) 7338600
Telefax (0211) 7338750

41462 Neuss
Baivestraße 86
Tel. (02131) 5908-0
Telefax (02131) 590849

47475 Kamp-Lintfort
Schürmannshofstr. 8a
Tel. (02842) 1811
Telefax (02842) 50860



Putz
Akustikarbeiten
Rabitz Trockenstück
Stückrestauration
**Heinrich Mai & Sohn GmbH
Düsseldorf**
Heinrich Mai & Sohn GmbH
Düsseldorf
Koppersstraße 21
40549 Düsseldorf
Postfach 11 07 40
40507 Düsseldorf
Telefon 02 11/5 68 66-0
Telefax 02 11/5 68 66 60

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen — **Markisen**



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

40470 Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 626121

80 Jahre

Roßstraße 31
40476 Düsseldorf
Telefon (0211) 48 0181/82
Nach Geschäftsschluß 40 42 16
Fax (0211) 486171

ADAM

Malerei und Anstrich

Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten
Lasurtechniken
Feine Tapezierarbeiten
Restaurierung von Kirchen

**IVT-GMBH
KIRSCHALL
HAUSTECHNIK**

**ELEKTRO
SANITÄR
HEIZUNG**

**ADLERSTR. 20
40211 D-DORF**



**Kirschall
Haustechnik**
Tel. 0211/1 69 92 -0
Fax 0211/36 93 88

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 40217 Düsseldorf

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Flurstraße 79 · Tel. (0211) 914460 · Telefax (0211) 9144617
40235 Düsseldorf

Freizeit-Tips

Altstadt Herbst, 19. September bis 3. Oktober. Am 19. September großes Eröffnungskonzert in der St.-Andreas-Kirche, 20 Uhr. Programmheft für den Altstadt Herbst und Eintrittskarten für die einzelnen Veranstaltungen im Festivalbüro, Lindemannstr. 75, 40237 Düsseldorf, Tel. 6914466, Fax 691465.

Stadtmuseum, Ausstellungen: Bis 15. September „Gaudemus – Hochschulland NRW. „Die Fresken von Prof. Wolfram Köberl in der Kapelle des Theresien-Hospitals, 4. bis 22. September. Noch bis 30. Oktober: „Jülich – Residenzstadt“, Alessandro Pasqualini und die italienische Renaissance am Niederrhein.

Hetjens-Museum, 17. September, kulinarischer Abend mit Führung, Irdenware vom 6. Jahrtausend v. Chr. bis zur Spätantike (Römische Küche). Ausstellungen: Claudi Casanovas keramische Skulpturen, 8. September bis 8. Dezember. Noch bis 6. Oktober Ewen Henderson, England.

Schloß Benrath, Ausstellung Nicolas de Pigage, 1. September bis 3. November.

Orangerie Schloß Benrath, Meisterkonzert mit dem Brentano-Quartett, Werke von Haydn, Beethoven u. a., 28. September, 20 Uhr.

Geschichts-Werkstatt und VHS – Literarisch-musikalischer Abend über „Goethe und Möppi“, 11. September, 20 Uhr Goethe-Buchhandlung. Führungen: Nördliche Alt-

stadt und Gastronomie, 24. September, 16 Uhr am „Füchschen“. Denkmäler und Kunstobjekte der Altstadt, 25. September, 17 Uhr am Jan-Wellem-Denkmal. Kurioses, Verborgenes – Rundgang durch die Altstadt, 29. September, 14.30 Uhr Musik-Pavillon, Carsch-Haus. Und weitere Führungen durch die City, Tel. 36 3929.

Literaturmarkt zum Altstadt Herbst, Burgplatz, 21./22. September, 10 bis 22 Uhr.

Design-Forum (Altstadt Herbst), 28./29. September, 11 bis 22 Uhr Burgplatz.

Heinrich-Heine-Institut (mit dem Stern-Verlag), Lesung „Clara Schumann „Das Band der ewigen Liebe““ (Eugen Wendler), mit musikalischer Umrahmung, 5. September, 20 Uhr. Ausstellung noch bis 15. September: Clara Schumann.

Kunsthalle, Ausstellung „Braco Dimitrijevic“, 6. September bis 20. Oktober.

Theatermuseum, noch bis 20. Oktober, Ausstellung von Kostümen und Entwürfen.

Universitätsbibliothek, noch bis 28. September „Vielfalt der Rosen“.

Kunstmuseum, Führungen, 18 Uhr: 20. September: Möbel zwischen Kunsthandwerk und Design.

Komödie, Steinstraße, 1. bis 30. September „Keine Ehe nach Maß“, Komödie von Curth Flatow.

Theater an der Kö, Schadow Passagen, 10. September bis 3. November. „Kunst“ von Yasmina Reza, mit Karsten Speck, Rainer Goernemann, Joachim Nimtz.

Kom(m)ödchen, Altstadt, 4. bis 8. September: Improvisationstheater Springmaus. 9. bis 14. September: Kabarett Werner Koczwar. 16. bis 18. September: Kabarett Arnulf Rating. 19. bis 21. September: Kabarett Kleine & Linzenich. Ab 24. September: Thomas Freitag: „unplugged“.

Gerhart-Hauptmann-Haus, 2. September, 19 Uhr: Podiumsdiskussion über gesellschaftliche Integration der Vertriebenen und Aussiedler in NRW, Gesprächsleiter: RP-Chefredakteur Dr. Joachim Sobotta. 7. September, 9. bis 16.30 Uhr: Ostdeutscher Markt auf der Tuchtinsel (Hochbrücke). 8. September, 10.45 Uhr: Tag der Heimat, Hotel Nikko. 10. September, 19 Uhr: Vortrag „Katharina II. und Deutschland“.

Dä Uerige – 8. September, 11 Uhr „Verzällche op Platt“ mit Kabarettist Heinz Jürgens.

Burgplatz, Mundart-Matinee der Mundartfreunde, 29. September, 11 Uhr. Mundart-Messe in der St.-Lambertus-Basilika, 22. September, 9.45 Uhr.

Rennbahn Grafenberg, 15. September, 14 Uhr Preis der WestLB. 18. September, 15 Uhr Tag der Düsseldorfer Museen und Kunstinstitute.

Sauerländischer Gebirgsverein, Tageswanderung mit unserem Heimatfreund Mario Tranti zur Erftquelle. Info und Anmeldung: Tel. 37 5668 (die bis fr 9 bis 17 Uhr).

Einladung: Mundart-Matinee im Zelt

Die Mundartfreunde Düsseldorf laden alle Heimatfreunde zu einer ganz besonderen Veranstaltung ein: zur Mundart-Matinee im Zelt (innerhalb des Altstadt Herbstes) am Sonntag, 29. September, 11 Uhr. Auch die Hans Müller-Schlösser-Akademie (Scholl

für Düsseldorfer Platt) stellt sich bei dieser Gelegenheit vor.

Zum Programm: Unser Heimatfreund Heinz Schweden liest aus seinem Buch „Lev Tant Billa“, der Kabarettist Heinrich Hambitzer interpretiert Geschichten um Hans Müller-

Schlösser, und die Lehrerin Monika Voss unterhält mit ihren Schülern mit Spiel und Gesang.

Eine Woche davor, am 22. September, findet um 9.45 Uhr in der St.-Lambertus-Basilika wieder die traditionelle Mundart-Messe statt.

Die Rückkehr des Cent

Wenn ein sparsamer deutscher Kunde beim Einkauf jenseits der niederländischen Grenze den Spitzenbetrag auf seinem Bon mit ein paar im Portemonnaie zurückgebliebenen Cent-Münzen bezahlen wollte, wurde ihm schon seit Jahren von der Kassiererin freundlich, aber bestimmt bedeutet, daß das zumindest im Sprachgebrauch populärste Geldstück im Nachbarland als Zahlungsmittel ausgedient hat. Bargeld fängt in den Niederlanden erst mit dem „Stuiver“, der Fünf-Cent-Münze, an. Im Volksmund aber lebte der Cent weiter. Das beweisen die immerhin 47 Zeilen Sprichwörter und Redewendungen, die der „van Dale“, das bedeutendste Wörterbuch der Niederlande, im Zusammenhang mit dem Cent ausweist, während dem „Stuiver“ nur fünf Zeilen zugebilligt werden.

Wer genügend Centen hat, verfügt nicht nur über das nötige Kleingeld, sondern ist insgesamt wohlhabend. Wer Schulden hat, sollte sie bis auf den letzten Cent zurückbe-

zahlen. Und wenn man jemandem seinen letzten Cent geben könnte, muß er besonders vertrauenswürdig aussehen. Wenn man jemand für keinen Cent Vertrauen schenkt, traut man ihm nicht über den Weg. Wenn man sagt, jemand taue für keinen Cent, dann ist das gleiche gemeint. Jemandem, dem die Centen in der Tasche tanzen, sitzt das Geld locker. Im Gegensatz dazu kennzeichnet man auf niederländisch einen besonders sparsamen Menschen dadurch, daß man ihm unterstellt, er versuche, jeden Cent, bevor er ihn ausgibt, in zwei Stücke zu beißen. Endgültig abqualifiziert wird jemand, wenn der Volksmund sagt, dieser Mensch taue nicht mal für einen Cent.

Aber auch in der Mundart dieses der Grenze spielt der Cent eine wichtige Rolle. Wegen seines kupferfarbigen Aussehens heißt er vielfach „enne rooje Cent“. Wer Centen hat, der ist wohlhabend, wußte beispielsweise der Volkskundler im Priesterrock, Wolfsberg-Pastor

Gerd Siebers, wenn er den Zöllner Zachäus in seiner Mundartübersetzung des Lukas-Evangeliums „ennen höggere Komiss met Cente“ nannte.

Bei soviel Anleihen bei einer Münze, die doch schon lange gar nicht mehr im Umlauf ist, ist es verständlich, daß ihre Rückkehr im Zeichen Europas bei unseren Nachbarn mit Dankbarkeit registriert wurde. Die Meldung aus Luxemburg, „Ein hundertstel Euro wird Cent heißen“, prangte in den meisten Tageszeitungen auf Seite 1. Auch der Beschluß der Finanzminister, den einzelnen Staaten Europas die Möglichkeit zu geben, den Münzrand nach ihren Vorstellungen unabhängig voneinander zu gestalten, wurde beifällig aufgenommen. In den Niederlanden wird man auf dem Rand des Cent lesen: „God zij met ons“ (Gott sei mit uns). Ob die rückgekehrte Münze wie ihre Vorgänger wieder rot sein wird, muß sich zeigen. Die Hauptsache ist, sie bleibt stabil. A.P.

Theater-Kritiker-Umfrage:

Köln im Keller, Düsseldorf und Bonn obenauf

Auf einem Tiefpunkt ist Günter Krämers Kölner Schauspiel angelangt: Als „Sieger“ kann sich Volker Canaris in Düsseldorf sehen: Sein Schauspielhaus ging aus der jährlichen Umfrage der Kulturzeitschrift „neues rheinland“ bei 14 führenden Kritikern der Region, veröffentlicht in der August-Ausgabe, als „bestes Theater“ hervor. Hervorragend schnitt auch Manfred Beilharz' Bonner Haus ab, das immerhin dreimal als „beste Bühne“ genannt wurde. Eindeutig und nach wie vor kräftig im Aufwind befindet sich Oberhausens Schauspiel, das von sieben Theater-Fachleuten im „Aufwärtstrend“ gesehen, einmal sogar als bestes Haus im Rheinland beurteilt wird.

Ganz anders sieht es bei der Umfrage unter neun Kritikern zur vergange-

nen Saison auf den rheinischen Opernbühnen aus. Hier führt die Oper Köln, ebenfalls unter Leitung von Günter Krämer, mit vier Bestnoten bei der Frage nach der „besten Opernbühne“, die „Tabelle“ an. Einmal wird die Rheinoper Düsseldorf/Duisburg genannt. Ein Ergebnis, das sich auch bei der Frage nach der „besten Inszenierung“ wiederholt: Mit „Otello“ (vier Stimmen), der „Elektra“ (zwei) und der Inszenierung „Cosi fan tutti“ (eine) wurde Kölns Oper siebenmal genannt.

*Tor-Leser sind
gut informierte
Heimatsfreunde*

Unternehmer-Image—Manche Leute halten Unternehmer für einen rüddigen Wolf, den man totschlagen müsse. Andere sehen in ihm eine Kuh, die man ununterbrochen melken könne. Nur wenige erkennen in ihm das Pferd, das den Karren zieht.

Winston Churchill, brit. Staatsmann

Wissen Sie schon...

... daß nach der Ablehnung des „Preußischen Landrechts“ durch den Provinziallandtag (1843) vor Freude über tausend Kölner Bürger nach Düsseldorf kamen, um das Ereignis mit einem Fackelzug zu feiern? Die Berliner Regierung versetzte daraufhin den Kölner Regierungspräsidenten nach Erfurt, weil er die Fahrt der Kölner nach Düsseldorf nicht hatte verhindern können.



Da müssen selbst gewiefte Alt-Düsseldorfer raten: Was zeigt dieses Bild? Es ist ein Motiv am Graf-Adolf-Platz aus dem Jahre 1886 — vor dem Bergisch-Märkischen Bahnhof.
Bild: Walter Klein

Erinnerung an die alte Tonhalle

Der Kaisersaal war Düsseldorfs Prunksaal

Etwa 180 Jahre ist es nun her, seit ein gewisser Anton Becker das Tanzlokal Janssen, die spätere Tonhalle, auf der Schadowstraße übernahm. Es war eine erste Adresse für das Tanzvergnügen in Düsseldorf, das Amüsement befreite die Menschen jener Zeit für ein paar Stunden aus dem Würgegriff ihrer sozialen Not. Später erwarb der Konditor Geisler das Lokal, bis es schließlich am 15. Oktober 1863 in den Besitz der Stadt überging.

Der erste Wirt in der Städtischen Tonhalle hieß Josef Wittich. Noch im selben Jahr beschlossen die Stadtverordneten die Errichtung einer Glashalle für 3 500 Taler, Stadtbaumeister Westhofen erbaute 1865 einen großen

Konzertsaal, der den Namen Kaisersaal erhielt.

Zu dem Namen war es nach einem großen Festessen gekommen, das die rheinischen Provinzialstände in diesem Saal in Anwesenheit Kaiser Wilhelm I. gegeben hatten. Später kam der Rittersaal hinzu (nach einem Fest des Malkastens so genannt). Es war dies alles ein großartiges Ensemble, mit schönem, großem Vorgarten, das als „Tonhalle“ großartige gesellschaftliche und musikalische Veranstaltungen sah. Es sei nur an die ersten Rheinischen Musikfeste erinnert. Der Kaisersaal faßte bis zu 2 800 Personen und hatte eine allseits bewunderte Akustik.

Trotz seiner Dimensionen genügt bald diese Anlage nicht mehr dem Vergnügungsbedürfnis der Düsseldorfer. Im Jahre 1886 wurden unter Erhaltung des Kaisersaales ein Architektenwettbewerb für die Erweiterung ausgeschrieben, den ersten Preis erhielten die Entwürfe der Architekten H. vom Endt und Bruno Schmitz aus Düsseldorf. 1901 wurden Kaisersaal und Verbindungssaal mit neuen Stuck-Ausstattungen versehen, an den Wänden gab es viel Malerei.

Im Zweiten Weltkrieg versank dies alles in Schutt und Asche. An der Stelle der Tonhalle entstand ein großes Warenhaus — in den Archiven schlummern die Erinnerungen. Mor.



100 Jahre
Franz Busch KG.

**Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen
Zelte**
Mindener Straße 30
Telefon 77 3061/62

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Nachtstrom-Wärmespeicher-Anlagen
Antennen- u. Kabelfernseh-Anlagen



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76



Hausverwaltung-Treuhand GmbH

- Verwaltung von Miet- u. Geschäftshäusern
- Verwaltung von Eigentumswohnanlagen
- eigene EDV-Anlage
- umfassende individuelle Betreuung
- langjährige Erfahrung in der Hausverwaltung

Tel.: 0211/382071 Fax: 0211/381652

Adersstr. 91 40215 Düsseldorf

75
Jahre

PETER BLUMENRATH

GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK

Luisenstr. 118 · 40215 Düsseldorf · Tel. 37 61 50



25 JAHRE



schwarz+maltzahn
MALERARBEITEN

Friedenstraße 45 · 40219 Düsseldorf · Telefon 0211-30 88 82
Anrufbeantworter 0211-30 88 82



35 JAHRE

RIETSCHLÄGER & CO.
GROSSHANDEL UND EINZELHANDEL

Fußbodenoberbeläge · PVC Kunststoffbeläge
Teppichböden · Eigene Fachverleger
Telefon 02 11/30 49 20 · Fax 02 11-30 49 20

Wir nehmen uns mehr Zeit für Sie:

Montags beraten wir Sie bis 18.30 Uhr!



Unser Service: Wir stehen Ihnen jeden Montag bis 18.30 Uhr zur Verfügung.

Wir beraten Sie in aller Ruhe und in angenehmer Atmosphäre. Bei so wichtigen Angelegenheiten wie zum Beispiel: Zukunftsvorsorge, Vermögensanlage und gewerblichen Finanzierungen.

Selbstverständlich auch in allen anderen Geldangelegenheiten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Bitte beachten Sie:
Kassenschluß um 16.00 Uhr.**

Deutsche Bank



alle Filialen im Stadtgebiet Düsseldorf

RHEINISCHE POST

Erschienen am 15. August 1996

Trotz allem: modern und sicher

Spätestens seit den Berichten über den Flughafenbrand vom 11. April ist Professor Wolfram Klingsch den Düsseldorfern ein Begriff. Der Brandschutzexperte mit Lehrstuhl in Wuppertal hat beispielsweise das neue Sicherheitskonzept für den Flugsteig C entworfen, berät auch die Landesregierung beim vorbeugenden Brandschutz in öffentlichen Gebäuden. Am Dienstagabend berichtete der Fachmann vor den Düsseldorfer Jonges über moderne Systeme, die Feuer entweder verhindern oder im Ernstfall zumindest eindämmen können.

Für den Laien ist schwer zu verstehen, daß „häufig Gebäude mit moderner Architektur brandschutzsicher gemacht werden können, obwohl sie nach der Bauordnung nicht genehmigungsfähig sind“. Häufig sind laut Klingsch die Bauordnungen schon veraltet, wenn sie veröffentlicht werden. Dies gelte auch für die Vorschriften in Nordrhein-Westfalen, die erst zu Beginn dieses Jahres neu herausgekommen seien.

Darin sind zwar auch Regeln und Verbote genannt, die sich auf die Feuersicherheit künftiger Gebäude beziehen. Das Nachrüsten von Bauten gehört aber Klingsch zufolge zu einem mindestens ebenso wichtigen Kapitel im Brandschutz. So sei er erblaßt, als er vor einigen Jahren das Dreischeiden-Hochhaus untersucht habe. Vor der Renovierung sei der Sicherheitsfaktor gleich Null gewesen. Die Träger zwischen den Scheiben sind, wie der Fachmann erklärte, erst in der Renovierung gegen Brände gesichert worden.

Klingsch, der auch ein Konzept für den Reichstag vorlegen wird, kümmert sich in Düsseldorf zudem um das Torhaus auf dem südlichen Tunnelmund. Dort sei eine Stahlverbund-Konstruk-

tion im Einsatz. Im Fall eines Brandes werden der Planung nach einige Bauteile „gezielt versagen“, während andere deren statische Aufgaben übernehmen. „Das Gebäude verlagert praktisch seinen Schwerpunkt.“

Für Klingsch ist wesentlich, daß im Ernstfall die Menschen aus einem brennenden Haus so schnell wie möglich fliehen können. Dieser Evakuierungsfaktor könne mit Hilfe von Computern simuliert werden.

Jonges-Baas Heinz Lindermann nahm in seinem Schlußwort eine Mahnung auf. Er hoffe, die Mitglieder verstünden ihn jetzt etwas besser, wenn er darum bitte, die Fluchtwege im Kolpingsaal freizuhalten. röd

Erschienen am 1. August 1996

Es war keine Liebe auf den ersten Blick

„Wenn sich Ministerpräsident Rau so um das Ständehaus kümmern würde, wie er es beim Saalbau in Wuppertal tut, wäre alles in Ordnung.“ „Daß wir (als Stadt) aus der Rheinischen Post erfahren mußten, daß das Land das Ständehaus verhökern wolle, das war kein feiner Stil.“ Mit solchen Sätzen zeigte der Leiter des Presseamtes im Rathaus, Hans-Joachim Neisser, daß er beim Vortrag vor den Düsseldorfer Jonges im Kolpingsaal über „50 Jahre Landeshauptstadt“ seine journalistische Vergangenheit und Prägung nicht leugnen wollte.

„Es war keine Liebe auf den ersten Blick“, meinte Neisser, „und auch heute ist noch nicht alles in Butter — siehe Ständehaus.“ Neisser zeichnete den dornenvollen Weg der Geschichte des Verhältnisses von Land NRW und Landeshauptstadt Düsseldorf einprägsam nach, erinnert an beiderseitige Unterlassungssünden und wies auch auf den Neid der anderen NRW-Großstädte hin.

Der Beschluß der beiden großen Parteien im Rathaus auf Doppelman-date (Landtag und Stadtrat) zu verzichten, habe sich als schwerer Fehler erwiesen. Die anderen Oberbürger-

meister hatten so an den Schalthebeln im Landtag gesessen — zum Schaden Düsseldorfs, wie die kommunale Neuordnung bewiesen habe. Jahrzehntelang hätten sich das Land und Düsseldorf nicht umeinander gekümmert, so der Referent, erst jetzt sei eine Besse- rung festzustellen. Neisser suchte jedoch die Schuld für dieses gegenseitige Desinteresse nicht nur beim Partner. „Düsseldorf hat keine Chance, wenn es nur fordert, es muß seine Rolle als Erste unter Gleichen aktiv spielen und mehr Selbstbewußtsein entwickeln. Aber auch das Land „als mächtiger Garant des Föderalismus“ müsse erkennen, „daß es demnächst, wenn in Berlin die Musik spielt, am Rhein eine starke Basis braucht“. In NRW gebe es dann nur noch eine Hauptstadt.

Neisser forderte die Heimatvereine auf, sich in Sachen Ständehaus stärker zu Wort zu melden. Er wünscht auch „gezielte Aktionen“ der Stadt; es gehe nicht an, daß immer nur an die Wirtschaft gedacht werde, schließlich sei das Land der größte Arbeitgeber in Düsseldorf. Düsseldorf müsse in NRW mehr um die Menschen werben, es reiche nicht aus, diese alle paar Jahre nach hier zu bitten, „um ein Jubiläum mit ihnen zu feiern“. mor

TOR hema

Als nächste Tor-Themen
sind vorgesehen:

Oktober

Moderne Bauten in Düsseldorf,
Architektur in der Landes-
hauptstadt.

November

Geliebt, verachtet und verfemt:
Vorschau auf Heinrich Heines
200. Geburtstag im nächsten
Jahr.

Gespräche — Berichte — Analysen

GALERIE
Blau

Düsseldorfer Avantgarde nach 1945

14. Sept., 18.00 Uhr, bis 13. Okt. 1996
Prof. Jörg Immendorff „The Rake's Family“

Hohe Str. 16 · 40213 Düsseldorf
Tel. 02 11/13 14 56 · Fax 02 11/32 27 17

Stange

HAUSTECHNIK GMBH

SANITÄRE INSTALLATION

HEIZUNG - LÜFTUNG - SCHWIMMBADTECHNIK
ÖL-GASFEUERUNGEN - WASSERAUFBEREITUNG

40667 MEERBUSCH-BÜDERICH
DÜSSELDORFER STR. 53 TEL. (02132) 765 59

Abonnement- Bestellschein

Bitte ausfüllen und
einsenden oder faxen an
Triltsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53
40215 Düsseldorf
Telefax (0211) 3 86 36 13

Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement DAS TOR gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland).
- als Geschenk zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet. Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. ACHTUNG! Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co. KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf.

100
düsseldorfer
köpfe



Ich bin einer davon!

Heinz Lindermann, Baas
der „Düsseldorfer Köpfe“

100 Düsseldorfer Köpfe — das ist der Titel eines Buches, über das die Landeshauptstadt im Herbst dieses Jahres sprechen wird. 100 Köpfe aus Düsseldorf, die für diese Stadt stehen, die sich im Zusammenhang mit dieser Stadt einen Namen gemacht haben. Ein Stück Zeitgeschichte, eine journalistische Momentaufnahme anno 1996.

100 Köpfe stellvertretend für 700 000.

Sie werden von den Köpfen Dinge erfahren, die noch nie geschrieben wurden. Sie werden Fotos vorfinden, wie Sie diese „Köpfe“ noch nie gesehen haben. „100 Düsseldorfer Köpfe“ — auch ein ideales Präsent zu Weihnachten. Auch für Firmen oder Geschäftsleute, die noch etwas für Kunden, Mitarbeiter oder Freunde suchen.

Zu bestellen über:

„edition 100 Düsseldorfer Köpfe“,
c/o Berndt Thiel,
Oberlühhausen 11,
51503 Rösrath
(Tel. + Fax 0 22 05/8 27 26)

Das Buch hat einen Umfang von 208 Seiten,
kostet als Einzel exemplar 68,- DM.

Preisstaffel:

| | |
|----------------|------------|
| 10 = 62,- DM | + 7% MwSt. |
| 25 = 60,- DM | + 7% MwSt. |
| 50 = 58,- DM | + 7% MwSt. |
| 100 = 55,- DM | + 7% MwSt. |
| 200 = 50,- DM | + 7% MwSt. |
| 500 = 45,- DM | + 7% MwSt. |
| 1000 = 38,- DM | + 7% MwSt. |



Jonges-Veranstaltungen



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

September 1996

Dienstag, den 3. September 1996, 20.00 Uhr

*„Niederlande und Deutschland —
NRW, das ideale Bindeglied zwischen
den Nationen!?“*

Vortrag: Generalkonsul Jan Revis, Niederlande

Dienstag, den 10. September 1996, 20.00 Uhr

*Pflege der heimatlichen Mundart —
heitere Geschichten und Lieder*

Vorgetragen von Heinrich Hambitzer, Karl-Heinz Hermanns, Jupp Schäfers
und dem Mundartrio „Die drei Köbesse“

Dienstag, den 17. September 1996, 20.00 Uhr

Luftwaffe, Struktur und Auftrag

Film und Vortrag: Oberst Wilhelm Göbel, Standortältester und
Kommandeur Verteidigungsbezirkskommando 32, Düsseldorf

Dienstag, den 24. September 1996, 20.00 Uhr

„Der satanarchäo ... Wunschpunsch“,

Ausschnitte aus dem Bestseller von Michael Ende
Gastspiel des Düsseldorfer Marionetten-Theaters
Leitung: Anton Bachleitner

Vorschau für Oktober 1996

Dienstag, den 1. Oktober 1996, 20.00 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser
und Aufnahme neuer Mitglieder*

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Hörgerätetechniker Wilhelm Aumann, 84 Jahre
Geschäftsführer Franz-Josef Ambach, 81 Jahre
Landwirt Willi Franken, 64 Jahre
Monteur Willi Martin, 77 Jahre

verstorben am 7. 7. 1996
verstorben am 13. 7. 1996
verstorben am 29. 7. 1996
verstorben am 5. 8. 1996

PAUL KEGEL

Inhaber: Volker Kegel

Über 60 Jahre

40237 Düsseldorf
Achenbachstr. 155
Telefon: 02 11/67 14 15
FAX und Bereitschaftsdienst:
02 11/6 80 31 95

Sanitäre
Installation
Heizung
Wartungen

Modern in
Bad + Küche
WÄRME rationell
und wirtschaftlich

Tiere in Not! Wir helfen!

Werden Sie Mitglied im Tierschutzverein

Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf
Telefon (0211) 13 19 28

Spendenkonto:
Kreissparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 1040936 (BLZ 30150200)
Stadt-Sparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)



Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50

Willkommen bei Hettlage!

Hettlage Düsseldorf - bevor Sie lange suchen.
Wir verwöhnen Sie gerne mit einer großen
Auswahl an modisch aktueller Markenware
für Damen, Herren und Kinder.
Beratung - Service - Ambiente

hettlage Düsseldorf
Immermannstr.12 Klosterstr.43



ALLGEMEINE
SCHÄDLINGS
BEKÄMPFUNG

AS - Allgemeine Schädlings-
bekämpfung GmbH
Schwerinstraße 52, 40476 Düsseldorf
Telefon (0211) 4994 32
Telefax (0211) 4911057

Das AS-Leistungsangebot auf einen Blick

Gesundheits- und Vorratsschutz

Schaben, Silberfische, Flohbefälle, Wegeameisen, Pharaomeisen,
Wespennester, Motten, Vorratsschädlinge, Ratten und Mäuse

Holz- und Bautenschutz

Sanierung von schwammbefallener Bausubstanz, Anobienbefälle (= Holzwurmbefälle),
Hausbockbekämpfung

Taubenabwehr-Maßnahmen

mit einer Vielzahl von objektbezogenen Systemen

Pflanzenschutz

Wir führen Beratungen, Gutachten, Betriebsanalyse, Akutbekämpfungen
und Wartungsarbeiten durch!

Mit uns bleiben Sie dem Fortschritt unserer Branche verbunden

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 3707 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —



Häusl. Alten- u. Krankenpflege

Wir pflegen zu Hause alte, kranke und behinderte
Menschen - 24 Stunden Rufbereitschaft
Geschultes Fachpersonal - privat und alle Kassen

Mörsenbroicher Weg 181, Düsseldorf
Tel. 02 11 / 63 69 44

Bestattung,
Rat und
Begleitung.



BESTATTUNGSHAUS FRANKENHEIM

SEIT 1872

Schenken Sie uns in dieser
Stunde Ihr Vertrauen

Wir sind jederzeit für Sie da. Natürlich auch am
Wochenende und während der Nachtstunden.

Mit eigener Hauskapelle und

TEL.: 02 11 / 948-4848 **eigenen** Aufbahrungsräumen.

| | | | |
|---|----|---|----|
| 1. 9. Feuerwehrbeamter Josef Trost | 60 | 21. 9. Abteilungsleiter Paul Kröll | 75 |
| 1. 9. Kaufmann Gerhard Richter | 89 | 21. 9. Betriebswirt Christian Lang | 55 |
| 2. 9. Damenschneidermeister Johann Benke | 78 | 22. 9. Geschäftsführer Hans-Joachim Tönges | 65 |
| 2. 9. Universitätsprofessor | | 22. 9. Studiendirektor Helmut Ständeke | 65 |
| Prof. Dr. Hans Jürgen Skorna | 70 | 22. 9. Oberstleutnant a. D. Karl Niepenberg | 77 |
| 3. 9. Reisebürofkm. i. R. Hermann Krempel | 84 | 23. 9. Generalmajor Manfred Philipp | 65 |
| 3. 9. Kaufmann Klaus Danger | 60 | 23. 9. Kaufmann/Verkaufsl. Rudi Baumann | 78 |
| 4. 9. Kriminalbeamter Heinz Bräuer | 77 | 24. 9. Bürgermeister u. MdL Heinz Hardt | 60 |
| 4. 9. Geschäftsführer Rienk Kleist | 50 | 25. 9. Rechtsanwalt/Ratsh. Hubert Werder | 60 |
| 5. 9. Rechtsanwalt Rolf Hussels | 79 | 26. 9. Stempelfabrikant-Meister | |
| 6. 9. Direktor i. R. Rudi Neunherz | 77 | Michael Komischke | 30 |
| 6. 9. Armaturen-Kaufmann Herbert Bendisch | 60 | 26. 9. Kaufmann Gerhard Welchering | 60 |
| 6. 9. Arzt Prof. Dr. Dietmar Zoedler | 75 | 26. 9. Beamter Klaus Hornfeck | 55 |
| 6. 9. Arzt/Uni.Prof. Prof. Dr. Klaus Mayer | 70 | 27. 9. Ingenieur Werner Bauer | 70 |
| 6. 9. Selbst. Kaufmann Wilhelm Bender | 75 | 27. 9. Kfm. Angestellter Werner Ruhнау | 60 |
| 7. 9. Organisationsprogrammierer | | 27. 9. Kaufmann Heinz Kall | 83 |
| Michael Brommer | 40 | 27. 9. Handelsvertreter Paul Palik | 75 |
| 8. 9. Dipl.-Ing. Wolfgang Hollstege | 50 | 28. 9. Luftverkehrsfkm. Markus Kopp | 30 |
| 8. 9. Rechtsanwalt Helmut Cornelius | 70 | 28. 9. Pfarrer Gottfried Weber | 60 |
| 9. 9. Steuerberater Johannes Kestermann | 76 | 28. 9. Ingenieur Hans Monser | 79 |
| 9. 9. Selbst. Kaufmann Manfred Koch | 60 | 29. 9. Mitgl. des Vorstandes Stadt-Spark. | |
| 10. 9. Gastronom i. R. Gerhard Hasslach | 86 | Ulrich Maurer | 50 |
| 10. 9. Bauunternehmer Fritz Florack | 83 | 30. 9. Rechtsanwalt Klaus Gohmann | 50 |
| 11. 9. Einrahmer + Vergolder Martin Schunk | 75 | | |
| 11. 9. Fachschriftsteller Henry Freeman | 94 | 1. 10. Gastronom Rolf Hallauer | 50 |
| 11. 9. Sanitär-Inst.Mstr. Wilhelm Schlieper | 60 | 1. 10. Dipl.-Kaufmann Hans Rogalski | 50 |
| 11. 9. FA Innere M./Kard. | | 1. 10. Brauereibesitzer Jakob Gatzweiler | 80 |
| Dr. med. Manfred Schwick | 55 | 1. 10. Bankkaufmann Burkhard Martenka | 55 |
| 11. 9. Baudezernent a. D. Dr. Rüdiger Recknagel | 70 | 2. 10. Kfm. Angestellter Herbert Belles | 55 |
| 12. 9. Oberstudienrat a. D. Hans Kippe | 70 | 2. 10. Direktor und Pfarrer Friedrich-Karl Schüller | 76 |
| 12. 9. Immobilienmakler Gerd Ulrich Grün | 40 | 2. 10. Pensionär Hans Bierig | 77 |
| 12. 9. Bildender Künstler | | 3. 10. BBK-Angest. Klaus Baumann | 50 |
| Claus-Andreas Barthelmess | 60 | 3. 10. Röntgen-Ingenieur Hans Pelzer | 79 |
| 12. 9. Dipl.-Betriebswirt Stefan Grothoff | 55 | 3. 10. Prokurist Horst Fassbender | 60 |
| 13. 9. Kfm.-Angestellter Franz Küster | 78 | 3. 10. Ing./Geschäftsführer Horst Jakobskrüger | 60 |
| 13. 9. Architekt Josef Mackes | 77 | 3. 10. Werbeleiter Wolfgang Oestreich | 50 |
| 14. 9. Verw.-Angestellter Walter Gebhardt | 60 | 4. 10. Landesger.-Präs. a. D. Bernhard Drees | 84 |
| 14. 9. Konditormeister Paul-Heinz Goebel | 65 | 4. 10. Handelsvertreter Robert Köhler | 77 |
| 15. 9. Kaufmann Karl-Heinz Panke jr. | 50 | 4. 10. Steuerberater Wolfgang Vetter | 70 |
| 15. 9. Bankangestellter Alfred Ostermann | 75 | 5. 10. Friseurmeister Dieter Dammer | 55 |
| 15. 9. Major a. D. Heinz Kanne | 65 | 6. 10. Regierungsangestellter Hans-Dieter Merker | 55 |
| 16. 9. Immobilienkaufmann Hans Kemper | 65 | 6. 10. Regier.Dir. a. D. Herbert Bischoff | 85 |
| 16. 9. Verw.-Beamter Heinz Kliche | 75 | 6. 10. Theater-Schneider Norbert Krüll | 70 |
| 17. 9. Kaufmann Jupp Hochheuser | 85 | 6. 10. Techniker Hans-Jürgen Reich | 50 |
| 17. 9. Studiendirektor i. R. Karl-Heinz Bott | 81 | 8. 10. Geschäftsführer Friedel Bähr | 60 |
| 19. 9. Techn. Angestellter Hermann Schäfer | 83 | 8. 10. Ingenieur Karl-Heinz Grote | 50 |
| 19. 9. Ingenieur Karl-Heinz Liebchen | 79 | 9. 10. Kfm. Angestellter Heinz Schippke | 75 |
| 19. 9. Ingenieur Heinz Winkmann | 86 | 9. 10. Dr. Wilhelm Broicher | 85 |
| 19. 9. Fernm.betr.Insp. Erich Lünenschloss | 82 | 9. 10. Selbst. Kaufmann Ernst Walldorf | 80 |
| 19. 9. Pfarrer Friedrich Coquelin | 76 | 9. 10. Dipl.-Volkswirt Dagobert Dombrowsky | 50 |
| 19. 9. Selbst. Immob.Kfm. Wolfgang Koch | 50 | 10. 10. Gastwirt Valentin Frenzen | 70 |
| 20. 9. Kaufmann Wilhelm Neunzig | 60 | 10. 10. Kaufmann Heinz von der Nüll | 89 |

Roadshow „Düsseldorf – eine Stadt lädt ein“

Nach erfolgreichen Veranstaltungen in Hamburg, München, Stuttgart, Nürnberg – zuletzt Mitte Februar in Bremen und Hannover – ist es beschlossene Sache: die Ziele für die Roadshow 1997 „Düsseldorf – eine Stadt lädt ein“ werden Amsterdam und Brüssel heißen. Vertreter von Hotellerie und Werbeamt sind sich einig, nach der positiven Resonanz der sechs Veranstaltungen in deutschen Großstädten den Sprung über die Grenzen ins benachbarte Ausland zu wagen.

tungen in deutschen Großstädten den Sprung über die Grenzen ins benachbarte Ausland zu wagen.

Beibehalten wird die Mannschaft ihr selbst entwickeltes Konzept, bei dem jedes der insgesamt 15 beteiligten Unternehmen eine Facette der Landeshauptstadt mit einem selbstgestalteten Stand dokumentieren wird. Neben

„Beuys“ und „Klee“, neben „Karneval“ und „Kirmes“, „Golf“ und „Tennis“, „Kö“ und „Altstadt“ wird mit Themen wie „Jazz-Rally“ und „Musical“ für die ganze Palette der Veranstaltungshighlights geworben, um unseren belgischen und niederländischen Nachbarn zu zeigen, daß Düsseldorf mehr ist, als ein beliebtes Ziel für Tagesausflüge. (pld)



Fragen kostet nichts!

Nur **ein** Anruf und Sie wissen,
welchen Kaufpreis Sie für Ihr
Mehrfamilien- oder Geschäftshaus
kurzfristig erzielen können!

Selbstverständlich **ohne jegliche**
Verpflichtung für Sie!



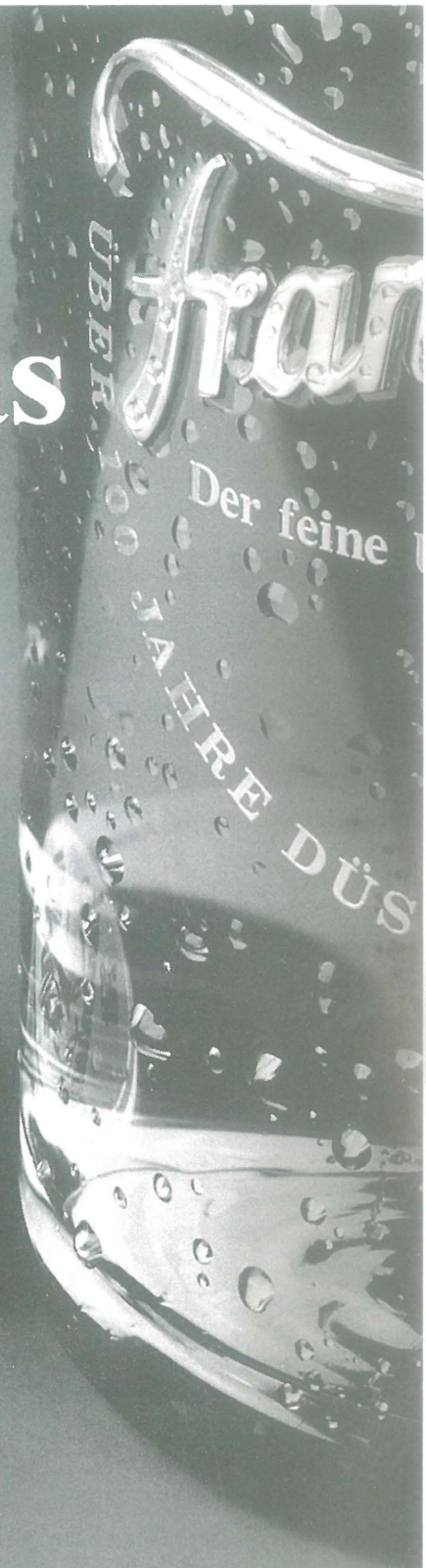
KOCHIMMOBILIEN

KAISERSWERTHER STR. 45 · 40477 DÜSSELDORF

TEL: 0211 - 55 00 00 · FAX: 0211 - 55 66 00

Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.

Da
haben Sie
schön was
vor sich.



Frankenheim Alt

Der feine Unterschied.